

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 11. März.

Inland.

Berlin den 7. März. Se. Majestät der König haben dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Schönberg den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub, dem Regierungs-Fiskal, Kriminal-Rath Springer zu Bromberg, dem Pastor primarius van Gülden zu Werder, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse, und dem Major außer Diensten, Grafen Herrmann v. Schwerin auf Wolfshagen in der Uckermark, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den beiden Schullehrern Nieger zu Schönbrunn im Kreise Strehlen, Regierungs-Bezirk Breslau, und Peter Jung zu Merzig, im Regierungs-Bezirk Trier, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 28. Febr. Die plötzliche Zurückberufung des Grafen Sebastiani nach Paris war ganz unvorhergesehen. Es heißt, er sey durch eine Eskafette abgerufen worden, die vom Schlosse der Tuilerieen in der nämlichen Stunde abgegangen wäre, als die nach Toulouse abgeschickte telegraphische Depesche an den Marschall Soult abging. Keiner der Kandidaten für eine neue ministerielle Combination war von diesem Schritte des Königs unterrichtet. Die vorigen doctrinären Minister scheinen jedoch Kenntniß davon gehabt zu haben. Die Rückkehr des Herrn Sebastiani hat dem seit einigen Tagen ver-

breiteten Gerüchte neue Nahrung gegeben, daß die Herren Thiers und Guizot insgeheim daran dächten, ihre Portefeilles zu behalten. Sie würden sich, heißt es, von dem Grafen von Rigny losmachen und mit den Herren Sebastiani und Broglie, von denen der Eine Kriegs-Minister, der Andere Minister der auswärtigen Angelegenheiten werden würde, die neue Verwaltung bilden. — Die Combination Dupin scheint gegenwärtig weniger Chancen zu haben, als in den letzten Tagen.

Der Impartial sagt, in Uebereinstimmung mit den (gestern mitgetheilten) Aeußerungen des Constitutionnel: „Was jetzt ist weder dem Marschall Gérard noch dem Herrn Dupin, noch ihren gemeinschaftlichen Freunden irgend eine Eröffnung gemacht worden. Es ist notorisch, daß keiner von Beiden an einer ministeriellen Combination arbeitet oder gearbeitet hat.“

Die Gattin eines der jetzigen Minister soll gesagt haben: „Man spricht so viel von der jetzigen Ruhe. Wahrhaftig, eine schöne Ruhe, die alle 24 Stunden unsere Existenz auf's Spiel setzt! Wir leben weit ruhiger, als es noch Erneuten gab.“

Hr. Sebastiani besitzt außer seinem Vorkaufs-Gehalte von 300,000 Fr., sowohl an sich als durch das Verdrüßen seiner Gattin, ein Einkommen von etwa 250,000 Fr. Rente. Ueberdies soll man ihm aus den geheimen Fonds der auswärtigen Angelegenheiten und der Polizei 12,000 Fr. monatlich zukommen lassen. Dadurch hat er eine Einnahme von 700,000 Fr. jährlich. Man hat in den Pariser Salons berechnet, daß der Verein der vier Votschafter in London ein Einkommen von mehr als 3 Mill. Fr. besitzt.

Die zweite Ausgabe der Broschüre „Adresse eines

Constitutionellen an die Constitutionellen“ ist gestern hier erschienen. Diesesmal hat sich der Verfasser, Graf Röderer, genannt und in einer Vorrede die ganze Verantwortlichkeit für die in dieser Schrift aufgestellten Grundsätze übernommen.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 23. d. heißt es: „Die Truppen der Königin halten noch immer dieselben Punkte besetzt. Der General Mina ist, nachdem er die im Vastan-Thale stehenden Truppen inspiciert hat, nach Elisondo zurückgekehrt, wo er sich gestern befand, und von wo aus er die Auforderung erlassen hat, 200 Mausekel zu seiner Verfügung zu stellen, welche wahrscheinlich dazu dienen sollen, das Geld zu transportiren, das auf Befehl des Generals nach den Albuven gesandt worden ist. — Zumalacareguy hat in aller Eile mit 10 Bataillonen die bisher inne gehabte Stellung verlassen und ist nach der Gegend von Estella aufgebrochen, wo er mit dem Transporte, der sich von Vittoria nach Pampelona begiebt, besser fertig zu werden glaubt, als mit dem, welcher früher von hier abging.“

In der Sentinelle des Pyrenées vom 24. d. liest man: „Der Platz-Kommandant von Orduña schreibt, daß am 18. d. bei Tagesanbruch dieser Ort plötzlich von den Karlisten angegriffen worden sey. Ein großer Theil derselben überstieg auf Leitern die Mauern der Stadt in der Gegend des sogenannten Schlosses und bemächtigte sich der Häuser und des Balles der zweiten Linie. Aber sie wurden schnell wieder aus dieser Stellung vertrieben, und mußten einige Tode und Verwundete auf dem Platze lassen.“

Großbritannien und Irland.

London den 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Bericht über die amendirte Adresse abgestattet, und Sir R. Peel erklärte darauf, daß er in der letzten Sitzung dem edlen Lord (John Russell) auf die Frage, welches Verfahren er bei der Berichterstattung über die Adresse einschlagen wolle, deshalb nicht geantwortet habe, weil er geglaubt hätte, es möchten bei der Abstimmung über das Amendement vielleicht zufällig so viele Mitglieder abwesend gewesen seyn, daß man das Ergebnis als unsicher betrachten könnte; nach ruhigerer Ueberlegung aber wolle er doch lieber das Resultat der Abstimmung als das Ergebnis der Gestimmung der Majorität ansehen, und also nicht auf einer nochmaligen Abstimmung über den Bericht bestehen. Lord John Russell fand sich hierdurch zufriedengestellt, kündigte aber zugleich an, daß er nun bei der ersten Subsidien-Forderung eine Frage in Bezug auf das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Wiederauflösung des Parlaments an den sehr ehrenwerthen Baronet richten würde.

Es heißt allgemein, die Hof-Zeitung werde die-

ser Lage die Erhebung des Sir Ch. M. Sutton zum Pair melden.

Hiesige Blätter theilen nach Briefen aus Konstantinopel vom 28. Januar die Nachricht mit, daß in Adrianopel eine große Feuersbrunst stoffgefunden habe, und daß zwei Drittheile dieser Stadt ein Raub der Flammen geworden seien; die Bazare sollen gänzlich zerstört seyn und der Verlust an Englischen Manufaktur-Waaren allein an 2 Millionen Piaster betragen. Eben diese Briefe erwähnen eines Gerüchts, daß ein Türkisches Geschwader nach Tunis abgehen solle, wo große Verwirrung herrsche.

Aus Bombay hat man Nachrichten bis zum Ende Oktober erhalten, die nicht ohne Interesse sind. Die Ostindische Regierung scheint nämlich die Absicht zu haben, der Macht der einheimischen Fürsten, insbesondere des Rundschi Sing, Emirs von Sindu, mit einem Male ein Ende zu machen. Sie rüstete sich zunächst zu feindseligen Operationen gegen Schudpur und wollte nach und nach ganz Indien zu unterjochen suchen.

Schweden.

Stockholm den 24. Februar. Hiesigen Blättern zufolge werden Se. Majestät der König wieder von einer erassen Unpäßlichkeit auf Ihrem Zimmer zurückgehalten.

Dänemark.

Kopenhagen den 28. Februar. Am 26. d. M. hat der König folgendes Rescript erlassen, in Betreff einer ihm überreichten Petition Kopenhagener Bürger wegen unveränderter Beibehaltung der bestehenden Pressfreiheit: „In Bezug auf ein Unsingefandtes allerunterthänigstes Gesuch wollen Wir hierdurch allergnädigst Unsere Dänische Kanzlei beauftragen haben, den Abdruck folgender Unserer Allerhöchsten Resolution in der Collegial-Lidende zu veranstalten: „Es ist Uns unerwartet gewesen, zu sehen, daß mehrere Unserer theueren und treuen Unterthanen Uns darum haben ersuchen können, daß keine Veränderung in der Pressfreiheits-Berordnung vorgenommen werde; denn so wie Unsere landesväterliche Sorgfalt immer darauf gerichtet gewesen ist, Alles, was in Unserer königlichen Macht stand, zum Wohl des Staates und Volkes zu wirken, so kann auch Niemand, als Wir allein, im Stande seyn, zu beurtheilen, was zu Weider wahrtem Nutzen und Besten gereicht, welches Wir auch fernershin mit demselben Eifer und ungeschwächter Zuneigung zu Unserem Volke zu fördern bedacht seyn werden. Wir befehlen Euch Gott!“

Deutschland.

München den 27. Februar. Das in Augsburg liegende 4te Chevauxlegers-Regiment hat plötzlich Befehl erhalten, gegen Lindau zu aufzubrechen; zugleich erhielten einige andere, im Ober-Donaukreise liegende Infanterie-Regimenter Befehl, sich im

marschfertigen Stande bereit zu halten. Diese Maßregeln stehen mit den Verhältnissen zur Schweiz und mit angeblichen neuen Bewegungen der Deutschen Flüchtlinge im Zusammenhange.

Im Widerspruche mit den Nachrichten öffentlicher Blätter erfährt man nun aus zuverlässigen Quellen, daß von einem baldigen Beitritt Oesterreichs zum Deutschen Zollverein keinesweges die Rede sei, und daß vielmehr die von Seiten Baierns mit Oesterreich angeknüpften Unterhandlungen lediglich einige Erleichterungen des Grenzverkehrs betreffen.

Den Baiernischen Handwerksburschen ist nun auch das Wandern, wie nach der Schweiz, so nach Belgien, Frankreich und England aufs strengste verboten worden.

Hamburg den 4. März. Mit dem Hüller Dampfschiffe sind Nachrichten aus Washington eingegangen, welche nicht so friedlich lauten, wie die früheren. Auf Antrag des Hrn. F. D. Adams soll nämlich in Betracht, daß die Deputirten-Kammer, nach den neuesten Berichten aus Paris, der Bewilligung der 25 Mill. Fr. fortwährend Schwierigkeiten in den Weg lege, beschloffen worden seyn, die Stelle der Botschaft des Präsidenten wegen Ergreifung von Repressalien gegen Frankreich noch im Laufe dieser Session in Erwägung zu ziehen. Man hielt daher einen Beschluß wegen Ertheilung von Kaperbriefen noch vor Ablauf der Session nicht für unmöglich.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Zu den günstigsten Resultaten, welche die Einrichtung der Bezirkswoyns herbeigeführt hat, gehdrt auch die Vervollständigung der Kommunal-Stammrollen, und in Folge dessen die Heranziehung militairpflichtiger Individuen; so wie die Bepflanzung der Land- und Kommunalstraßen mit Obst- und andern Bäumen. In ersterer Hinsicht ergibt sich in 16, zum Reich der 4ten und 10ten Landwehr-Brigade gehdrenden Kreisen, gegen früher ein Zuwachs von 4118 Individuen, und darunter 848 Personen im militairpflichtigen Alter. Was die Baumpflanzungen anbelangt, so sind im Laufe der Jahre 1833 und 34 durch Einwirkung der Woyns, in 15 Kreisen: 17,708 Obst- und 222,243 Waldbäume, zusammen 239,951 Bäume angepflanzt worden.

Konstantinopel den 27. Januar. Der vor- malige Französische Generalkonjul in Trapezunt, Fontanier, giebt in seinen neuesten Reiseberichten aus dem Orient folgende Notizen über das Privat- leben Sultan Mahmuds: Als Moölim sollte er sich alles Dessen enthalten, was die Sitten und den reli- giösen Glauben seiner Unterthanen verlegt. Der Koran verbietet die Wöllerei, und es ist allgemein bekannt, daß Se. Hoheit nur selten lichte Augen-

blicke hat; der Koran hält zu häuslichen Tugenden, zu patriarhalischen Sitten an: seit drei Jahren lebt der Sultan nicht mehr mit seinen Frauen und ist von öffentlichen Mädchen umgeben. Der allzu ver- troute Umgang mit den Ungläubigen ist verboten: der Sultan läßt sie jeden Tag vor sich. Siebt er den fremden Gesandten ein Fest, so erscheint er bloß inkognito: kaum aber ist er seiner Gäste los, so läßt er Griechische Tänzerinnen kommen und überläßt sich den größten Ausschweifungen. Endlich, und das ist in den Augen der orthodoxen Unterthanen sicher nicht sein geringstes Verbrechen, die meiste Zeit bringt er mit Fischen zu, an der Bai von The- rapia, wo er mitten unter Griechen, Armeniern und Franken seine Angel auswirft. Unter den Tür- ken herrscht allgemein der Wahn, den Christen seien besonders drei Dinge eigenthümlich: sich betrinken, Schweinefleisch essen und die Weiber in Gemeinschaft besitzen. Daraus läßt sich die Verachtung erklären, die sie gegen die Christen hegen, und diese Verach- tung fällt natürlicher Weise auf ihr Oberhaupt zu- rück, das den Christen in Allem möglichst nachahmt.

Bekanntmachung.

Außer dem mittelst unserer Bekanntmachung vom 19ten v. M. zur Licitation gestellten, am Wilhelms-Platz und der Lindenstraßen-Ecke belegenen Retab- blement-Bauplatze von 108 □ Ruthen 48 □ Fuß Flächeninhalt, soll in termino

den 14ten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr

zugleich der westlich daneben und dem Schauspiel- hause gegenüberliegende Platz von 135½ □ Ruthen Flächeninhalt in der Art mit zum Verkaufe ausge- boten werden, daß es baulustigen Käufern überlas- sen bleibt, auf beide Grundstücke zu bieten, und sie unter den in unserer Registratur einzusehenden Be- dingungen zu bebauen.

Jeder, der mitbieten will, muß übrigens 50 Rthl. Caution erlegen.

Posen den 8. März 1835.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Daß, aus

- 1) dem Dorfe Roönowo,
- 2) " " Roönowo,
- 3) " " Geroölawiec,
- 4) den Hauländereien Roönowskie

bestehende, im Regierungs-Bezirk Posen, Posener Kreises belegene, der Antonina v. Pomorska, gebornen v. Przymiskla gehörige adeliche Gut Roönowo, welches gerichtlich auf 36,439 Rthl. 5 Sgr. abgeschätzt worden, soll im Termine den 28ten Juli 1835 Vormit- tags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts = Rath Culemann in unserm Partheien = Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben. Die Taxe, der neneste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 15. Januar 1835.

Königl. Preuß. Land = Gericht.

Subhastations = Patent.

Zum Verkauf:

1) der im Krotoschiner Kreise belegenen adelichen Herrschaft K o z m i n, landschaftlich auf 384,993 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt;

2) der im Pleschener Kreise belegenen adelichen Herrschaft Radlin, landschaftlich auf 213,167 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt,

steht im Wege der nothwendigen Subhastation ein Bietungs = Termin auf

den 11ten Juni 1835 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Ober = Appellationsgerichts = Assessor Herrn Marschner in unserm Instruktionsszimmer an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Taxe, die neuesten Hypothekenscheine und die Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind. Zugleich werden folgende Realgläubiger der gedachten Güter:

1) die Erben der Gräfin Wilhelmine Albertine Friederike Charlotte v. Schlaberndorff, geborne Gräfin v. Kalkreuth,

2) der George Sigismund Ferdinand v. Knobelsdorff,

3) der von Knobelsdorff, früher zu Stroppen,

4) der Marcus Baer Freidenthal, sonst zu Glogau,

5) der Hauptmann Karl v. Wagenhoff, sonst zu Schweidnitz,

6) der Ernst Heinrich von Koelchen,

7) der Joseph Hirsch Hillel, sonst zu Glogau,

8) die Henriette Wittwe v. Koelchen, geborne v. Krockow, sonst zu Pantenau,

9) die Erben des Hoffaktors Elias Levin Raphael Richtenstädt,

zu jenem Termine vorgeladen.

Krotoschin den 20. November 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ein zuverlässiges, im Kassee = und Rechnungswesen routinirtes Subjekt, welches hierüber und über seine bisherige Führung gute Zeugnisse aufzuweisen hat, unverheirathet seyn muß, und eine Privat = Stellung anzunehmen Willens ist, besonders wenn dasselbe außer der deutschen, auch noch der polnischen Sprache mächtig ist, — diesem wisset ein solides Unterkommen nach:

der Registrations = Sekretair Sommer,
Gerberstraße No. 408.

Posen den 9. März 1835.

Durch mehrseitige schmeichelhafte Aufforderungen fühlte sich der Unterzeichnete bewogen, seinen Aufenthalt in Posen zu fixiren, um gründlichen Unterricht im Pianoforte = Spiel und Gesange zu ertheilen. Er ersucht daher die geehrten Familien, welche geneigt seyn sollten, sich ihm in dieser Hinsicht anzuvertrauen, die näheren billigen Bedingungen gefälligst in der Mittlerschen Buch = und Musikhandlung am Markt zu erfragen.

Posen den 11. März 1835.

W. T o e c h e,

Königl. Kammermusikus und Pianist.

Maskerade im Schauspielhause.

Um einem allgemeinen Wunsche zu genügen, wird am 14ten d. M. von den Unterschriebenen ein großer Maskenball im hiesigen Schauspielhause veranstaltet werden, zu welchem sie das hiesige Publikum gehorsamst einladen. Für zweckmäßige Einrichtung und Ausschmückung des Saales, für eine glänzende Beleuchtung, gute Musik und vorzügliche Buffets wird aufs beste gesorgt werden.

Einlaß = Billets zu 20 Sgr., so wie Billets für Zuschauer zur 1sten Rangloge zu 20 Sgr., zur 2ten Rangloge zu 10 Sgr., zum Amphitheater zu 5 Sgr. und zur Gallerie zu 3 Sgr. sind in der Kunst = und Buchhandlung des Herrn C. A. Simon, und im Bureau des Herrn Zimmermann, am alten Markt No. 88. eine Treppe hoch, und Abends an der Kasse zu haben,

Fr. Zerbst & J. Wogayski,
Pächter des Schillingss bei Posen.

Indem ich mich beehre, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem Monat Oktober v. J. alhier im neuen Hause des Kaufmanns Herrn Schwändicke, Breitestraße No. 106., eine Wein = und Materialhandlung unter meiner eigenen, nachstehend bemerkten Firma, errichtet habe, erlaube ich mir gleichzeitig, einen hohen Adel und ein hochverehrtes Publikum um hochgeneigten Zuspruch gehorsamst zu bitten, und verspreche bei prompter und reller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

W. R e m u s s.

Anzeige. Bei dem Dom. Altwasser bei Groß = Glogau stehen auch dieses Jahr wiederum 80 Mutterschaafe und 80 Schöpfe, welche sich vermöge ihrer Jugend, Gesundheit (für welche garantirt wird) und Vollreichthum vollkommen zur Zucht eignen, und jetzt täglich in der Wolle besehen werden können, zum Verkauf. Die Abholung erfolgt nach der Schur.

Dom. Altwasser den 5. März 1835.

S o m m e r, Anfmann.

Schloßstraße No. 288. ist ein Laden, wie auch zwei möblirte Stuben soaleich zu vermietthen.

Alten Markt Nr. 39, sind zwei Stuben zu vermietthen.